



3. Lehrabend Saison 2017/18



2. Regelkunde

Die Gelbe Karte – Ein Mittel zur Disziplinierung



1. Die erste Gelbe Karte

Mit FIFA-Referee Kurt Tschenscher aus Mannheim machte ein deutscher Schiedsrichter als erster Unparteiischer eine Verwarnung durch das Zeigen einer Gelben Karte deutlich. Er zog „Gelb“ bei der WM 1970 in Mexiko beim Eröffnungsspiel des Gastgeberlandes gegen die Sowjetunion vor 112.000 Zuschauern. Mit dieser Premiere sollten vorhandene Sprachprobleme bei internationalen Spielen ausgeräumt werden. Hintergrund waren u.a. die Turbulenzen bei der vorhergehenden WM in England 1966, als nach aggressiven Aktionen Spieler in einer Spielertraube verwarnt wurden, dies jedoch nicht mitbekamen. Die ebenfalls eingeführte Rote Karte kam in Mexiko nicht zum Einsatz.



2. Was sagt das Regelwerk?

Im Gegensatz zu den Spielstrafen (Freistöße, Strafstoß) handelt es sich bei Verwarnungen um Persönliche Strafen (Disziplinarstrafen). Sie werden durch das Zeigen der Gelben Karte deutlich gemacht. Begeht ein Spieler nach einer Gelben Karte ein zweites Vergehen, das eine solche Strafe nach sich ziehen würde, so bekommt er die Gelb/ Rote Karte. Eine Verwarnung kann nur gegen einen Spieler, Auswechsellspieler oder ausgewechselten Spieler ausgesprochen werden. Beim Zeigen der Gelben Karte muss das Spiel unterbrochen sein.



Das klare, eindeutige Erkennen der Situation, das Auftreten der Spieler im bisherigen Spielverlauf, der Spielcharakter – all das fließt in die Bewertung bei der Frage nach „Gelb“ mit ein.

Nachstehend einige Beispiele für Vergehen bei denen es für das Zeigen einer Gelben Karte durch den Schiedsrichter keine Alternative, kein Ermessen gibt.

Hier ist die Verwarnung zwingend vorgeschrieben:

- Das absichtliche Verlassen des Spielfeldes ohne Erlaubnis durch den Schiedsrichter.
- Das Betreten des Spielfeldes ohne Erlaubnis durch den Schiedsrichter.
- Nach einem Torerfolg einen Zaun erklettern.
- Das Trikot nach einem Torerfolg über den Kopf ziehen.
- Torwarttausch ohne Zustimmung des Schiedsrichters



Bei den folgenden Regelübertretungen kommt es oft zu Konflikten, liegt es hier doch im Ermessen des Schiedsrichters, ob er diese für verwarnungswürdig hält und eine Gelbe Karte zeigt:

- Unsportliches Betragen (u.a. Simulieren eines Fouls durch einen Gegner, Fordern einer Persönlichen Strafe für einen Gegner, einen Gegner durch einen Zuruf täuschen).
- Protestieren/Reklamieren durch Worte oder Handlungen.
- Wiederholtes Verstoßen gegen die Spielregeln (Regel 12).
- Taktisches Foul entsprechend der Regel 12.
- Absichtliches, unsportliches Handspiel.
- Ignorieren des vorgeschriebenen Abstands beim Eckstoß, Freistoß oder Einwurf.
- Verzögern der Wiederaufnahme des Spiels (u. a. vor einem Freistoß gegen seine Mannschaft den Ball mitnehmen, den liegenden Ball wegspielen).



Zitat:

Der Beobachter des Spiels schrieb: „Der Schiedsrichter gab sieben Verwarnungen, die jedoch ohne Wirkung blieben. Beim Zeigen der Gelben Karten wirkte der Schiedsrichter gleichgültig. Er zeigte sie ohne energische Ansprache an den jeweiligen Spieler. Die Verwarnungen wirkten so mehr wie Verwaltungsakte und nicht wie eine Bestrafung.“

Erkennbar wird hier, dass der Schiedsrichter in seiner Körpersprache (Gestik, Mimik, Körperhaltung) deutlich machen muss: Ich dulde ein solches „unsportliches“, „regelwidriges“ Verhalten nicht, gleich von welchem Spieler und von welcher Mannschaft.



3. Hinweise zur Anwendung der Gelben Karte

- Der Schiedsrichter muss beim Aussprechen Persönlicher Strafen ruhig und distanziert bleiben. Da eine solche Maßnahme nur in einer Spielruhe erfolgen darf, sind Hektik, Eile und übertriebene Gestik völlig fehl am Platz.
- Erkennt der Schiedsrichter die Rückennummer oder kennt er den Spieler mit Namen, so spricht er ihn entsprechend an. Sonst fragt er den Spieler nach dem Namen. Er teilt ihm mit, dass er verwarnt ist. Die genaue Feststellung von Nummer oder Namen ist für den Schiedsrichter wichtig, denn so weiß er genau, wem er „Gelb“ gezeigt hat, und kann dies sicher notieren.
- Die Gelbe Karte muss mit Nachdruck gezeigt werden, so dass dem Spieler deutlich wird, dass ein weiteres Fehlverhalten zu „Gelb/Rot“ oder zum Feldverweis führt. Der Schiedsrichter sieht den Spieler dabei an und zeigt die Karte nicht in eine Spielertraube hinein.



3. Hinweise zur Anwendung der Gelben Karte

- Der Schiedsrichter spricht mit bestimmter, sachlicher Stimme und klarer Gestik. Überzogene Emotionen und eine hysterische, sich überschlagende Stimme müssen vermieden werden, da dies unüberlegte Aggressionen bei den Spielern wecken könnte.
- Der Schiedsrichter muss die Karte dem Spieler im passenden Abstand und etwa in Augenhöhe zeigen. Die Distanz darf nicht zu groß und nicht zu nah am Spieler sein. Dabei muss der Schiedsrichter mit beiden Beinen fest und stabil auf dem Boden stehen.
- Die Gelbe Karte darf nicht in den Rücken gezeigt werden. Der Spieler muss die Karte eindeutig erkennen und damit wahrnehmen.

Schiedsrichterausschuss KVF Meissen

Lehrstab



	Distanz zum Geschehen (z. B. zum betroffenen Spieler), Laufwege des Schiedsrichters, Eindeutigkeit des betroffenen Spielers	Körpersprache (z. B. sicher, klar, energisch, bestimmt, zu freundlich, unsicher, zu gelassen, zu ruhig)	Sonstiges (z. B. wird der Spieler herangeholt, in welche Richtung wird die Karte gezeigt?)	Körpersprache (z. B. Mimik, Blick bzw. Kontaktaufnahme zum Spieler)	
Szene 001	+	--	o	+	
Szene 002	--	--	--	--	
Szene 003	--	+	+	o	
Szene 004	+	o	+	--	
Szene 005	+	+	+	+	
Szene 006	+	o	o	--	
Szene 007	o	--	+	o	
Szene 008	+	+	+	+	
Szene 009	+	+	+	+	
Szene 010	+	+	+	+	